Freitag, 12. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7236. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. April, 6½ Uhr Abends.

London, 11. April. Der Bankdiscont ist von 3½ auf 4 Procent erhöht.

Deutschland.

✻ Berlin, 10. April. Der vielbesprochene Entwurf zu einem Reichspreßgesetz, der nun doch nicht dem Reichstage vorgelegt werden wird, ist ursprünglich im preußischen Ministerium des Innern ausgearbeitet. Nachdem er nun den übrigen Bundesregierungen vorgelegen und seitens dieser manche Einwendungen erhoben sind, wird sich das preußische Staatsministerium noch einmal mit demselben zu befassen haben, und namentlich Stellung zu den Gutachten der übrigen Regierungen zu nehmen haben, ehe die Vorlage an den Bundesrath kommt. Die Hauptbedenken sind durch die vorgeschlagene Aufhebung der Cautionen erregt worden. So weit es sich bis jetzt übersehen läßt — schreibt man der „M. Z." — sind die Aussichten auf diese Erleichterung sehr schlecht. Es wird geltend gemacht, daß die Aufhebung der Cautionen nur die Gründung solcher Blätter erleichtern werde, welche zu Agitationszwecken und vorübergehend von der sozialistischen oder ultramontanen Partei hervorgerufen werden sollten. Man kann errathen, daß von Seiten Bayerns auf die ultramontanen, von Seiten Sachsens auf die socialistischen Agitationen der Nachdruck gelegt wird. Unter diesen Umständen können diejenigen, welche die Beseitigung der Cautionen wünschen, mit der Vertagung auf die Session von 1873 schon einverstanden sein, in der Voraussetzung, daß diese Befürchtungen bis dahin durch den Gang der Dinge, wenn nicht beseitigt, so doch abgeschwächt worden seien. Außer der Cautionsfrage kommt bei der Vertagung der Vorlage noch ein zweiter Punkt in Betracht, nämlich die Verweisung der Preßprozesse vor die Geschworenengerichte. Es ist bekannt, daß der Justizminister Dr. Leonhardt, welchem die Vorarbeiten für die Strafprozeßordnung übertragen sind, die Geschworenengerichte in der jetzigen, dem französischen Verfahren entlehnten Form beseitigen und in Anknüpfung an deutsche Institutionen durch Schöffengerichte ersetzen will. Angesichts dieser Reformen, welche ja in der Session des Reichstages pro 1873 ebenfalls auf die Tagesordnung kommen werden, erscheint es angemessen, vor der Hand nicht in den prinzipiellen Streit über das Forum für Preßprozesse einzutreten. Die Beseitigung der preußischen Zeitungsstempelsteuer wird durch die Vertagung des Reichspreßgesetzes nicht berührt; wenn der preußische Finanzminister geneigt ist, auf diese Einnahme zu verzichten, so steht der Erledigung dieser Fragen bei der Berathung des Budgets für 1873 kein Hinderniß entgegen. — Es ist bereits über die Audienz berichtet, welche der Vorstand des „Landesvereins der preußischen Volksschullehrer" bei dem Cultusminister gehabt hat. Der „H. C." bringt eine ausführlichere Mittheilung darüber, aus welcher die Aeußerungen des Ministers von Interesse sind. Herr Falk bezeichnete darnach die Dotation als die Basis aller weiteren Entwickelung der Volksschule. Durch ein Nothdotationsgesetz sei indessen schwerlich zu helfen; er beabsichtige, schon in der nächsten Session ein Unterrichtsgesetz einzubringen. Festzuhalten sei, daß nach der Verfassung zunächst die Gemeinde die Pflicht der Schulunterhaltung habe; aber der Staat werde mit erheblich höheren Summen zu Hilfe kommen müssen, namentlich auch zu dem Zwecke, den Lehrern feste Alterszulagen zu sichern; die Kreisordnung aber sei die Vorbedingung des Unterrichtsgesetzes. Er habe die Regierungen veranlaßt, höhere Minimalsätze vorzuschlagen und ein eingehendes statistisches Material zusammenzustellen. Die Höhe der Sätze werde nach den verschiedenen Gegenden verschieden sein müssen. Zum Beweise, wie groß der Nothstand sei, wies der Hr. Minister namentlich auf Schlesien hin, wo in einem einzigen Regierungsbezirke 119 Stellen unbesetzt, zu einer genügenden Ordnung des Schulwesens aber 700 Anstellungen nöthig wären; in Ostpreußen würde in manchen Schulen der Schulzwang nicht mehr durchgeführt. Betreffend die Schulaufsicht, so liege das brennendste Bedürfniß in Posen. Dort seien 39 Schulinspectoren, welche des Deutschen nicht mächtig seien; die Lehrer verlernten zum großen Theile das wenige Deutsch wieder, welches sie aus den Seminarien mitbrächten. Im Allgemeinen genommen, habe die Regelung dieser Frage ihre große Schwierigkeiten. Man möge nur Geduld haben, was „in dreißig Jahren" (seit Eichhorn) gemacht, könne nicht über Nacht geändert werden. Jedenfalls werde es darauf ankommen, die Lehrer zur Selbstständigkeit zu bilden. Er sei der Ansicht, es gehöre ein eingehendes und gründliches Studium dazu, um auch in einfachen Dingen bildend unterrichten zu können. Je gründlicher die Lehrerbildung, desto mehr werde die Aufsicht beschränkt werden können. In Bezug auf die Ziele der Lehrerbildung lasse er sich von der Erfahrung leiten, daß man den Menschen ein hohes Ziel stecken müsse, wenn man etwas Tüchtiges erreichen wolle; wenn man wenig fordere, so liege es in der Natur der Menschen, daß sie noch weniger leisteten als das Geforderte.

— Die „Prov.-Corr." plaidirt, um das Zustandekommen der Kreisordnung zu ermöglichen, für einen möglichst raschen Abschluß der Reichstagssession. Am Schlusse des Artikels sagt das Blatt: „Kein Politiker wird verkennen, daß die endliche Lösung der Frage der Kreisordnung und der corporativen Selbstverwaltung in einem zugleich conservativen und wahrhaft freisinnigen Geiste ein politischer Erfolg von heilsamster und versöhnlichster Bedeutung für die ganze weitere Entwickelung nicht blos in Preußen, sondern mittelbar zugleich für das politische Leben in Deutschland überhaupt sein würde. Noch niemals, seitdem jene Frage im Bereiche der politischen Erörterungen steht, war seine Lösung im obigen versöhnlichen Sinne so hoffnungsreich angebahnt, wie jetzt, wo im Abgeordnetenhause eine Vereinbarung erfolgt ist, an welcher sich eine weit überwiegende Mehrheit aus allen Parteien, von der conservativen Rechten bis zur fortschrittlichen Linken hin betheiligt hat. Die preußische Regierung hofft entschiedener als je, daß unter diesen günstigen Vorzeichen auch die volle Vereinbarung unter beiden Häusern des Landtags gelingen werde, wenn die Zeit für die Nachsession des Landtags nicht allzu sehr beschränkt wird. Die Erfüllung dieser Hoffnung durch die thunlichste Abkürzung der Reichstagssession zu fördern: darauf wird das Bestreben der Reichsregierung in voller Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstags gerichtet sein."

— Kaum hat der Reichstag seine Thätigkeit begonnen, so treffen auch die Petitionen wieder ein. Die Zahl der bis jetzt bei dem Reichstage eingegangenen derartigen Schriftstücke beträgt bereits gegen 50.

Kattowitz, 7. April. Seit dem 30. März verweilte Professor Michelis aus Braunsberg unter uns; derselbe hat in den Osterfeiertagen altkatholischen Gottesdienst abgehalten und am 4. d. M. in einer zahlreichen Versammlung über die gegenwärtigen Kämpfe auf dem religiös-politischen Gebiete gesprochen; am zweiten Feiertage hatten sich viele Gegner der Infallibilität sogar aus entfernteren Städten, z. B. aus Gleiwitz, Groß-Strehlitz u. a., um ihn zu hören, hier eingefunden. In seinem letzten Vortrage wies er auf die nothwendige Kampfgenossenschaft aller Vertheidiger der Gewissensfreiheit und deutschen Bildung gegen die moralischen und politischen Consequenzen der päpstlichen Infallibilität hin, begründete die gerechtfertigten Bedenken zumal des paritätischen Staates gegen die absolute Beherrschung der Gewissen durch eine übel geleitete Kirche und schloß mit der Aufforderung: „beim Reichstage um die Ausweisung der Jesuiten vom deutschen Boden zu petitioniren." Von hier aus begiebt sich M. nach Rybnik, Zawada (altkatholische Gemeinde), Ratibor und Gleiwitz, um dort ebenfalls Vorträge zu halten.

England.

London, 8. April. Während der Führer der Opposition in Lancashire seine Triumphe feierte, stattete Gladstone dem Wahlbezirke desselben (in Buckinghamshire) einen Besuch ab und fand dort einen, wenn auch nicht so großartigen, doch eben so enthusiastischen Empfang, wie Disraeli in Manchester. Der Premier war einer Einladung Lord Cheshams nach Latimer, Bucks (nur wenige Meilen von Disraelis Sitz in Hughenden) gefolgt und die Einwohner ließen ihn durch eine Deputation zur Entgegennahme einer Adresse einladen. Eine heftige Erkältung verhinderte ihn, einem öffentlichen Meeting beizuwohnen; indessen versprach er dem dortigen Arbeiterclub einen Besuch. Obwohl der Besuch jedweder Förmlichkeit entbehrte, kam der Premier doch nicht ohne eine Rede davon; unter warmen Beifallsbezeugungen ließ er sich über die parlamentarischen Maßregeln zum Besten der Arbeiter-Klassen und über die Unterrichtsfrage aus. Die letztere nannte er die umfassendste und verwickeltste Maßregel, die noch dem Parlamente vorgelegen habe. Während nämlich die übrigen Gesetze mit einem einzigen Princip zu thun hätten, umfasse das Unterrichtsgesetz mehrere Principien, welche nebeneinander gruppirt und mit denen zu gleicher Zeit experimentirt werden müsse. Eine solche Maßregel könne unmöglich zur Befriedigung aller Parteien abgefaßt werden. Nachdem man durch längere practische Anwendung derselben Erfahrung gewonnen habe, könnten sich möglicherweise Modificationen als nöthig herausstellen und in diesem Falle sollten die verschiedenen Ansichten über den Gegenstand eingehende Beachtung finden, so daß die Maßregel so befriedigend gestaltet werde, wie nur möglich.

Frankreich.

Paris, 8. April. Zum heutigen ersten großen Feste im Elysée kam Thiers schon des Morgens um 10 Uhr an; im Palais wurde er von der ganzen Dienerschaft mit großer Feierlichkeit empfangen. Die Wache, die sich im Elysée befindet, wurde heute von einer ganzen Compagnie Infanterie bezogen. Zum Diner sind ungefähr 50 Personen, darunter die 20 Maires von Paris, geladen. Zweck der Feste, welche der Präsident im Elysée giebt, ist, sich mit den Notabilitäten von Paris in Verbindung zu setzen und zugleich der Exhauptstadt ein Zeichen der Sympathie zu geben. Der Unmuth, welchen sein Auftreten unter der Majorität der National-Versammlung erregen wird, stört Thiers so wenig, daß er die nächste Nacht in Paris zubringen wird, und da alle Minister ein Gleiches thun werden, so wird die französische Regierung seit dem Frieden wieder zum ersten Male vierundzwanzig Stunden hintereinander in der Exhauptstadt residiren. Nächsten Donnerstag wird Herr Thiers in den Champs Elysées eine große Revue über die Garnison von Paris abhalten.

— Die Departementalblätter bringen nach und nach Mittheilungen über die Arbeiten der Generalräthe, aus denen wir einige derselben ausheben, welche allgemeines Interesse haben. In Clermont hat der Gemeinderath das meteorologische Observatorium des Puy-de-Dome, für dessen Gründung das Departement bereits 100,000 Fr. votirt hatte, zu einem Departemental-Etablissement erhoben und es ward keine Stimme laut, welche, wie in der National-Versammlung, gefragt hätte, „wozu ein Observatorium dienen könne?" Die Generalräthe des Pas-de-Calais haben lebhaften Protest gegen die Herstellung des Paßwesens erhoben und mit Einstimmigkeit den Präfecten aufgefordert, ihren Protest der Regierung zu Ohren zu bringen. Im Departement des Nord ward über die Paßfrage in demselben Sinne Beschluß gefaßt und auf Antrag von Emon einstimmig beschlossen, die beiden Anträge der letzten Session zu erneuern: 1) „Kinder, welche noch nicht das 11. Lebensjahr vollendet haben, können in Werkstätten und Fabriken nicht zugelassen werden, wenn sie nicht mit einem genügenden Elementarunterrichte versehen sind; 2) es ist wünschenswerth, daß der obligatorische Elementarunterricht bei Unentgeltlichkeit für dürftige Familien in Frankreich durch ein Gesetz eingeführt wird." Im Allier und in den Ardennen wurden Wünsche für den unentgeltlichen und obligatorischen Elementarunterricht wie für den obligatorischen Kriegsdienst beschlossen; letzterer Antrag wurde in den Ardennen vom General Chanzy gestellt. Der Generalrath des Allier wünscht nicht bloß unentgeltlichen Unterricht mit Schulzwang, sondern fügt hinzu, daß derselbe von Laien ertheilt werde, wie er sich auch für die Einkommensteuer ausgesprochen hat. So viel bis jetzt über die Verhandlungen der Generalräthe bekannt wurde, haben dieselben sich ungleich einsichtiger und fortschrittseifriger vernehmen lassen, als es in der National-Versammlung üblich ist.

— Heute beginnt in ganz Frankreich die Volkszählung. Die bezüglichen Arbeiten müssen bis zum 15. Mai abgeschlossen und dem Ministerium eingesandt sein. Am 30. Mai soll das Gesammtresultat bekannt gemacht werden. — „Paris-Journal" behauptet, daß die Polizei am Thore Montreuil (in Paris) zwei mit altem Eisen beladene Wagen angehalten habe, auf welchen man 67 Bomben und Hohlkugeln gefunden habe. Die Sache scheint mit der Politik aber nichts zu thun zu haben. Man wollte die Bomben, welche man in der Umgegend von Paris aufgesammelt hatte, einfach als altes Eisen in Paris einführen. — Der Aufenthalt des Sultans in Paris hat wesentlich einige ärztliche Consultationen zum Zweck und wird nur kurze Zeit dauern. Im Grand Hotel sind für ihn die Zimmer gemiethet, welche der Kaiser von Brasilien inne hatte. — Das neue Gesetz gegen die Internationale hat in Bordeaux seine erste Anwendung gefunden. Die Polizei dieser Stadt verhaftete nämlich einen Mann, der angeklagt ist, Mitglied dieser Gesellschaft zu sein und aufrührerische Schriften angeschlagen zu haben. In seinem Hause fand man sein Aufnahme-Buch.

— Der Abbé Junqua von Bordeaux hielt nach dem „Siècle" in Bergerac eine Vorlesung über den Syllabus, welcher mehr als 1200 Personen, darunter auch einige Priester, beiwohnten.

Meteorologische Depesche vom 11. April.

Ort	Barometer	Temp.	Wind	Stärke	Himmel
Haparanda	334,7	— 3,4	S	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	338,4	+ 0,7	SW	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	337,2	+ 2,7	SSW	schwach	bedeckt, gest. Abd.
Moskau ..	332,3	— 4,5	Windst.	—	heiter. [Nordl.
Memel ...	339,9	+ 2,1	SW	schwach	heiter, stark. Reif,
Flensburg.	339,0	+ 4,7	SW	mäßig	bed. [gest. Nordl.
Königsberg	340,2	+ 1,6	SW	s. schw.	heiter.
Danzig ...	339,9	+ 1,4	W zu N	flau	heiter, Reif.
Putbus ..	337,3	+ 4,6	SW	mäßig	bewölkt.
Cöslin ...	334,8	+ 1,8	SW	schwach	trübe.
Stettin ...	340,7	+ 5,0	W	schwach	bedeckt.
Helder....	339,3	+ 6,6	SSW	mäßig	—
Berlin ...	339,6	+ 5,1	SW	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel ...	339,2	+ 7,1	SW	s. schw	heiter.
Köln	338,6	+ 2,8	OSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	336,3	+ 1,2	NNW	schwach	halb heiter.
Trier	332,7	+ 1,8	NO	schwach	heiter.

Die Pariser Bühnen als Modejournal.

Die Schlußtage der Charwoche sind in Paris der Mode ebenso wie dem Gebete gewidmet. Die Fahrten nach Longchamps im Boulogner Wäldchen sind weltberühmt. Da strömt die bunte Menge in dichten Reihen, zu Wagen, zu Pferd, zu Fuß hin, und beschaut einander. Hier werden neue Trachten gezeigt, die Frühlingstoilette erfunden, Hüte und Frisuren erdacht, die Gesetz werden für die Saison. Diesmal fehlt es an Leben im Walde — heißt es in der „Pariser Chronik" der „Allg. Ztg." — das ungünstige Wetter, die Abwesenheit der aristokratischen Welt von der Hauptstadt, vielleicht auch die wenig zum Schaugepränge passende Stimmung, wohl auch die Scheu, nach der Zeit des Krieges und des Elendes, nach blutigem Straßenkampfe, dessen Opfer zum Theil immer noch auf ein Urtheil harren, Luxus und Ueberfluß zu entfalten — alles das trug dazu bei die heurige Waldesfahrt zu einer sehr gewöhnlichen zu machen. Darum gibt der Pariser Geschmack nicht minder den Ton in der Damenkleidung an, nur hat man ein anderes Mittel in letzter Zeit erfunden, das die Toilettenkünstler der Mühe enthebt, ihre Moden auf dem Wege von Longchamps bewundern zu lassen. Die Theaterdichter bieten ihnen die beste Gelegenheit ihre elegante Waare zur Schau zu tragen und sie einem zahlreichen gewählten Publikum zu empfehlen.

Im Gymnase-Theater wird jetzt eine Komödie des Hrn. Gondinet gegeben, an welcher auch gar nichts hervorzuheben ist als die Toiletten der Damen. Das Stück heißt „Paris wie es 1869 gewesen". (Paris chez lui — en 1869.) Das ist aber pure Unwahrheit. Die Toiletten sind von heute, von morgen, aber nicht vom Jahre 1869! So trägt die blonde Pierson, eine der im Prozeß Janvier de la Motte erwähnten Phrynen, ein grünes Sammetkleid, das in allen seinen Falten und Schnörkeln mit den ins Grüne schillernden Federn des Lophophors, einer Art Paradiesvogel, verziert ist; Hut und Muff sind gleichfalls mit den theuern Federn besetzt, so daß der Anzug ein kleines Capital kosten muß, denn der niedliche Vogel aus Brasilien kostet an 200 Fr. das Stück. Die sanftere Massin ist in rothem Sammet, im andern Act in einem hellseidenen Gewande, das mit Silberband-Schnörkeln geschmückt ist; dieses Fräulein hat gerade erst einen Prozeß bestanden, nach dessen Entscheidung sie eine Toiletten-Schuld mit 75 Frcs. monatlich abzutragen hat, als „fünften Theil ihrer Gage"! Frl. Pierson trägt auch noch eine andere Robe im Stück, ein rosa-seidenes Kleid, das mit Akazienblüthen von oben bis unten querüber, vorn und hinten besäet ist, ein wandelnder Blumenkranz. Das Lustspiel hat drei Acte, deren zweiter der wichtigste. Es spielt im Atelier des berühmten Damenschneiders der Pariser feinsten Welt, dem alle Damen ihre Aufwartung machen, und bei dem es schwierig ist vorgelassen zu werden, wenn er gerade ein neues Costüm „componirt". Da haben Sie nun das ganze dramatische Interesse des neuesten Productes der Gondinet'schen Muse! Denn daß in einem Pariser Salon viele Fremde anwesend sind, ist nichts Neues, und daß ein deutscher Diplomat von Gerolstein (immer wieder Gerolstein!) seinem entflohenen Kronprinzen nachstöbert, der mit einer Geliebten gegen seines fürchterlichen Vaters Willen durchgegangen ist und daß er in der Entführten zuletzt seine eigene Gattin entdeckt, die er wegen der lockern Pariser Moral zu Hause gelassen, ist gar naiv und flach und hier obendrein durch wenig Komik oder Humor gewürzt. Der Zuschauer fragt sich erstaunt, was das einfältige Stück bedeute und in der That ist es nichts anderes als — ein Modejournal auf der Bühne.

Stadt-Theater.

*** Das Gastspiel des Herrn Döring brachte uns Mittwoch den „Faust." Wir können uns diesmal nicht, wie bisher, den Intentionen des verehrten Gastes unbedingt anschließen. Hr. Döring betont im Mephistopheles vorherrschend den „Schalk", wie dieser freilich selbst von dem „Herrn" im Prolog bezeichnet wird — aber doch als der „Schalk" unter den „Geistern, die verneinen." Gewiß steckt etwas von der „lustigen Person" im Mephistopheles, aber vor Allem ist er doch der Repräsentant jener Lebensanschauung, daß „alles was entsteht, werth ist, daß es zu Grunde geht." In seinem Vernichtungstrieb, in seiner Negation des Lebens muß er ebenso mächtig dastehen, wie anderseits Faust in seinem, allerdings schrankenlosen, Schaffenstrieb. Herrn Dörings Mephistopheles war uns, mit einem Wort, nicht dämonisch genug. Das hat uns nicht verhindern können, auch in dieser Rolle wieder den bedeutenden und gereiften Künstler zu erkennen. An wohl überlegten und fein verwandten Details war wiederum kein Mangel und einzelne Scenen, wie namentlich die mit dem Schüler und die bei Frau Marthe und die Erzählung von dem Schicksale des ersten Schmucks waren von durchgreifender Wirkung; wie denn auch das Publikum wiederum Beifall und Vorruf sehr lebhaft spendete. Hr. Jürgan gab im Faust eine Leistung, die alle Achtung verdient. Die Behandlung der Partie zeigte überall den verständigen Künstler und ein erfolgreiches Studium. Das bewies sofort der erste Monolog. Er sprach ihn durchweg mit dem richtigsten Verständniß und mit dem nöthigen Schwung, ohne jedoch hier — was wir besonders anerkennen müssen — die Grenze zu überschreiten, welche die durchweg innerliche Natur der Dichtung an dieser Stelle fordert und welche doch so selten von den Bühnendarstellern eingehalten wird. Auch in der zweiten Hälfte der Rolle verwandte Hr. Jürgan überall die rechten Lichter; es fehlte weder an Feuer, noch an Innigkeit und Wärme. Frl. Holk, welche die Margarete spielte, hat nur einmal in dieser Saison Gelegenheit gehabt, sich in der Tragödie (als Cordelia) zu zeigen. Das Publikum ist gewöhnt, sie in jugendlich munteren Rollen zu sehen und ihr in diesen seine Anerkennung zu zollen. Es schien hiernach wohl den Meisten fraglich, wie das Talent des Frl. Holk diese Probe bestehen würde. Um so erfreulicher ist es, berichten zu können, daß sie uns in ihrem Gretchen einen sehr hübschen Beweis ihres Könnens, wie ihres Charakterstudiums geliefert. Sie hatte es vermocht, aus ihrer Individualität herauszutreten und den ihr so geläufigen Lustspielton völlig — auch da wo die Versuchung, ihn zu verwenden, nahe lag: in den Gartenscenen — zu verläugnen, dagegen einen einfachen und innigen Ton anzunehmen. Namentlich wurden die Gartenscenen recht hübsch gespielt, auch gelang die Darstellung des Wahnsinns im letzten Acte recht gut. Wir dürfen noch hinzufügen, daß auch die Scene des Valentin von Hrn. Ellmenreich kräftig und wirkungsvoll gegeben wurde. Fr. Müller's Marthe ist als bewährte Leistung bereits bekannt.

Das Gastspiel des Hrn. Döring schließt am Sonntag mit zwei seiner anerkanntesten Rollen: der Titelrolle in dem „Verschwiegenen wider Willen" und dem „Baron" (Rothschild) in dem Bauernfeldschen „Der kategorische Imperativ." Das letzte Stück, das in Wien zur Zeit des Congresses spielt, ist von dem Verfasser bekanntlich kürzlich umgearbeitet und in dieser Gestalt neuerdings in Wien und Berlin auf den Hoftheatern mit dem besten Erfolge gegeben worden.

Heute 12½ Uhr Nachts ist meine Frau **Therese, geb. Merchert,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden.
Thymau, den 8. April 1872.
(5710) **Rudolph Lehre.**

Dienstag Abend den 9. April gegen ¾9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau, welches ich Verwandten und Freunden tief betrübt um stille Theilnahme bittend hiermit ganz ergebenst anzeige.
Rabinkowo, den 10. April 1872.
(5718) **J. Raschke und Tochter.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der sub No. 67 mit der Firma
Verein zur Versicherung wider Stromgefahr
eingetragene Actiengesellschaft folgendes vermerkt worden:
Für das Geschäftsjahr vom 1. April 1872 bis zum 1. April 1873 besteht die Direction (der Vorstand) aus den Kaufleuten:
1. Commerz- und Admiralitäts-Rath George Mix als Director;
2. Herrmann Bertram als I. Beisitzer;
3. Commerz- und Admiralitäts-Rath Theodor Bischoff als II. Beisitzer;
4. Otto Steffens als I. Stellvertreter;
5. Richard Damme als II. Stellvertreter;
6. Commerzienrath Laser Goldschmidt als III. Stellvertreter;
7. Ludwig Ferdinand Lojewski als Bevollmächtigtem der Gesellschaft.

Die Function des Bevollmächtigten Lojewski dauert bis zum 1. April 1877.
Danzig, den 4. April 1872.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. (5705)

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann **Julius Lebenstein** für die Firma
Richard Meyer,
Inhaber Kaufmann **Richard Carl Meyer,** zu Danzig ertheilte Procura (No. 178 des Procurenregisters) ist erloschen.
Danzig, den 9. April 1872.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. (5704)

Der Neubau eines Schulhauses in Königl. Schönfließ, welcher einschließlich des Werths der Hand- und Spanndienste auf 2580 Rthlr. veranschlagt und in diesem Jahre auszuführen ist, soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu steht ein Termin auf
Mittwoch, den 24. April c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Amtslokale hierselbst an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 1 Uhr Mittags geschlossen und der Zuschlag von der Kgl. Regierung zu Danzig ertheilt werden wird. Der Kosten-Anschlag und die Zeichnungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden.
Die näheren Licitations-Bedingungen, namentlich auch wegen Cautionsbestellung Seitens des Bau-Unternehmers werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Berent, den 10. April 1872.
Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der noch vorhandene Nachlaß des Apothekers **Bogeng,** bestehend in Mobiliar, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, soll
am 19. und 20. April cr.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
vor dem Apotheker Bogeng'schen Hause hier an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Am 19. April werden namentlich die Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und mehrere Mobiliargegenstände zum Verkauf kommen.
Putzig, den 9. April 1872.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Oeffentlicher Verkauf des Raddampfer „Georg".

Der Dampfer „Georg", bisher in der Königsberg-Tilsiter Fahrt mit günstigem Erfolg beschäftigt gewesen, soll Umstände halber
Montag, den 15. April,
Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Comtoir, Licentgrabenstraße 13, gegen baare Zahlung verkauft werden.
Der „Georg" ist in gutem fahrbaren Zustande und mit vollständigem Inventarium ausgerüstet, besitzt eine Maschine von 40 Pferdekraft und entwickelt bei einem Kohlenverbrauch von 40 Maßtonnen in 24 Stunden eine Schnelligkeit von 2 und 2½ Meile pro Stunde. Der Dampfer hat eine Länge von 125 Fuß, eine Breite von 12 Fuß und einen Tiefgang, mit 500 Centner Ladung, von 2½ und 3 Fuß, ist außerdem mit bequemen Herren- und Damenkajüten 1. und 2. Klasse ausgestattet und kann nach letzter Vermessung 308 Passagiere aufnehmen.
Der „Georg" liegt zur Besichtigung an der Zucker-Raffinerie der Herren J. C. Bittrich & Söhne, das Inventariumverzeichniß bei mir aus.
Carl F. Sturmhöwel,
vereideter Schiffsmäkler u. Abrechner
(5150) in Königsberg.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
(5455) Hundegasse No. 12.

Lotterie-Loose (Original), ¼ 18 Rthlr., ⅛ 8 Rthlr., 1/16 4 Rthlr., 1/32 2 Rthlr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Pr. Lotterie-Antheil-Loose zur Hauptziehung, ¼ 18, ⅛ 9, 1/16 4½, 1/32 2½ Rthlr. (4831)
H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Mai** expedirt der eiserne Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Rthlr. **90,** II. Cajüte Crt. Rthlr. **50,** Zwischendeck Crt. Rthlr. **45** für die erwachsene Person, Kinder die Hälfte.
Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft
Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**
Die nächstfolgende Expedition findet im Juli statt. (5687)

Agenten

für den **Verkauf von Importen** für erste Hand sucht
H. A. Schuster, Oeynhausen.
Referenzen beizufügen. (5684)

Zu der vom 15. bis 18. Mai cr.
stattfindenden
großen Berliner Equipagen- und Pferde-Verloosung
(Gewinne nur elegante Wagen, hochfeine Pferde, Geschirre rc.)
(Loose à 1 Thlr.)
errichte unter **günstigen** Bedingungen Verkaufsstellen und wollen sich Reflectanten baldigst an mich wenden.
SIEGFRIED BRANN,
Bankgeschäft,
Berlin, Louisenstraße 31.

Die neuesten Sonnenschirme, einf. u. elegante, so wie Regenschirme in Seide, Wolle und Baumwolle habe ich in großer Auswahl erhalten.
Zurückgesetzte Sonnenschirme von 15 Sgr. an.
J. Koenenkamp,
(5707) Langgasse 15.

10-, 20-, 30- u. 50-Liter-Gefäße (Holzband) hat vorräthig **Robert Jost,** Böttchermeister, Schneidemühl No. 6.

Unentbehrlich für den Außenkörper.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, den 20. Febr. 72. Wer eine feine Haut erlangen will, wasche sich mit der Malzkräuter-Toilettenseife von **Johann Hoff** in Berlin; ihr kommt keine der bekannten Schönheitsseifen gleich. — Während einer Badekur benutzte ich auch die **Hoff'sche Malzbäderseife mit großem Nutzen** für meine Gesundheit, ebenso die **unübertrefflich schöne Hoff'sche Malz-Pomade** für meine Haare. **J. Ambrosius,** Klosterstraße 8. 9.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Jeder Kranke

kann sich selbst helfen!
Die genaue Anweisung dazu findet man in dem wahrhaft trefflichen Buche **„Dr. Werner's neuester unfehlbarer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache."** Preis 6 Sgr.
Man kaufe aber nur das **allein richtige,** in **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch.

Krollhaare

(gekrauste Rosshaare für Polsterarbeiten)
liefert von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten und zu allen gewünschten Preisen die Rosshaar-Spinnerei von
Fr. Schlüter Söhne,
Halle a. S. (5329)

Oeffentl. Danksagung.

Das schrecklichste aller menschlichen Schrecken ist eine **unheilbare Krankheit.** Dies Wort hat ein schlichter Mann, der Erfinder der neuen **Loh-Tanninkuren,** Herr **Karl Dittmann zu Charlottenburg, gestrichen.** In seiner Anstalt sehen wir kein Fehlschlagen, wo noch irgend Lebenskräfte vorhanden sind. Auch ich zählte mich, in Folge totaler Lähmung, mit Erblindung und Unterleibsstockung, in meinem besten Mannesalter, zu den **Unheilbaren,** denn das war der **Schluß aller bisherigen Kuren.** Nur aus obiger Kur gehe ich als **geheilter** Mann. Mein Dank erschalle überall.
Chemii,
Beamter im K. K. Ministerium des Auswärtigen.

Auch ich schließe mich Obigem an. Trotz hohen Alters wurde ich von einem sonst unheilbaren Schaden durch obige Kur geheilt. Bisher hoffnungslos, habe mit einem Mal wieder jugendliche Gefühle. O! herrliches Erwachen. Das kann nur Gott danken.
G. Hertzberg,
Beamter im K. K. pr. Generalstab.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin.** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Englische Silber-Seife.

Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahre bekannt, empfiehlt billigst (2700)
Albert Neumann.

JUDLIN'sche Chemische Wasch-Anstalt

Berlin, F. Gruner, Berlin,
Leipzigerstr. 46,
Friedrichsstr. 152,
Alexanderstr. 57.
Erstes und grösstes Etablissement dieser Art.
Specialität, Reinigung aller Arten unzertrennter **Herren- und Damen-Garderoben** durch das neu erfundene **Verfahren System Judlin,** ohne dass die Stoffe etwas von ihrer ursprünglichen Façon verlieren, und **ohne Gefahr des Einlaufens.**
Aufträge von ausserhalb werden umgehend effectuirt und bitte dieselben direct an die Fabrik zu senden; Charlottenburg, Lützow 5.

Export! Deutsche Fabrikanten u. Grossisten jeder Branche, welche den ausgedehntesten **Exporthandel** ihrer Artikel **nach allen Welttheilen** direct herbeizuführen oder bedeutend zu erweitern wünschen, werden gebeten, ihre Preis-Courante oder Adressen schleunigst an **A. Retemeyer's** Central-Annoncen-Expedition in **Berlin** (Breitestr. 2) einzusenden, worauf nähere Mittheilungen folgen werden.

Speditionen

übernimmt billigst und führt prompt aus
Fr. Mayne,
(5674) **Königsberg i. Pr.**

Geldschränke in verschiedenen Größen stehen zum Verkauf bei **G. Olschewski,** Langgarten No. 23.

Schottische eisenbändige
Löwenthrantonnen
t. **Rob. Jost,** Böttchermstr., Schneidemühl 6.

Blaue Saatlupinen

in vorzüglicher Qualität offerirt das Dominium **Alt Janischau** bei Pelplin.

Dachpappe nur in bester, stärkster Qualität,
Asphalt-Dachlack, bewährtester Anstrich auch auf alte, schadhafte Pappdächer, offerirt
Max Voigt, Stettin,
Asphalt- und Dachdeck-Materialien-Geschäft.

Die erste diesjährige Sendung
englischer Thonröhren
erwarte dieser Tage per Dampfer „Irwell."
Herrm. Berndts,
(5654) Lastadie No. 3/4.

3 Drainröhrenpressen

zum Hand- und Pferdebetrieb stehen zu einem sehr geringen Preise auf der Ziegelei zu **Alt-Janischau** bei Pelplin zum Verkauf.

Vortheilhafter Kauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine Besitzung von 566 pr. M. im Gr. Werder zu sehr günstigen Bedingungen sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Vorst. Graben No. 21.

Wir bitten die Herren Rübenanbauer recht dringend, den benöthigten
Rübensamen
bald thunlichst abzuholen, da wir bei etwa nothwendiger Nachbestellung dafür nicht aufkommen können, daß die letzten Meldungen erst nach 14 Tagen zu befriedigen, uns möglich wird.
Actienzuckerfabrik Liessau.

9 Tonn. Sommerweizen

zur Saat, 3 Rthlr. pr. Neuscheffel hier oder franco Danzig.
Otto Heyer,
Nieder-Schwidlau bei Neukrug.

30 Centner

frischen diesjährigen, hier geernteten Luzerne-Samen empfiehlt und versendet Proben franco (5233)
W. Ruhemann
in Culm a. W.

200 Ctr. Pferdebohnen zur Saat verkäuflich im Dominium Lunau b. Dirschau.

Ein 1/16 Meile vom Eisenbahnhofe u. zwei Chausseen, 5 Ml. von Danzig und 1 Ml. von der Kreisstadt, sehr schön gelegener ländlicher Besitz, 153 Morg. pr. gr. (60 Morg. Wiesen u. bed. Torfstich), ist unter vortheilh. Bed. zu verkaufen.
Näh. bei **Axt,** Fleischergasse 87, 3 Tr.

Mein Etablissement für Wasserleitung, Canalisirung u. Centralheizung habe ich vom 1. April c. ab nach der Frauengasse No. 49 verlegt.
Hochachtungsvoll
H. Merten.

Ein Rittergut von 1185 Mg., frequent gelegen, m. neuen Gebäuden, 700 Mg. Acker, 300 Mg. Fluß-Wiesen, 100 Mg. Wald, das Uebrige Wasser u. Gärten, mit vollem schönen Inventarium, nahe der Bahn, soll für 45,000 Rthlr. bei 16,000 Anzahl. verkauft werden. — Außerdem habe Besitzungen verschied. Größ. **E. L. Ittrich,** Poggenpf. 78

Ein Geschäftshaus

ist in Dirschau mit beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
F. Freitag in Dirschau.

Eine Besitzung im Werder von 1000 Mrg. ist mit einer Anzahlung von 25,000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere bei **R. Steiniger,** Gr. Mühlengasse No. 9.

Ein in Westpreußen nur 2 und 2½ Meile von zwei Eisenbahnen gelegenes, in hoher Cultur befindliches
Erbpachtsgut,
3000 M. Morgen groß, mit durchweg neuen, zum größten Theil massiven Gebäuden incl. massivem Wohnhause mit 16 Zimmern, sehr gutem lebenden und todten Inventar, soll Familienverhältnisse halber preiswürdig verkauft werden.
Nur Selbstkäufer erfahren Namen des Besitzers und Gutes auf portofreie Anfragen sub **V. 3454** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Meine Besitzung Abbau Rosenberg, ⅛ Meile von der Kreisstadt Rosenberg i. P. gelegen, ca. 580 Morgen pr., ⅓ Weizen-, ⅔ Roggenboden incl. 100 Morg. zweischnittigen Wiesen mit neuen Gebäuden, Ziegelei und baarem Gefälle von 220 Rthlr., geordneten Hypotheken-Verhältnissen, will ich mit vollständigem lebenden und todten Inventarium verkaufen. Näheres brieflich.
Abb. Rosenberg i. P. **A. Haberfeld.**

Gutsbesitzer,

welche Waldparzellen zu verkaufen geneigt sind, wollen ihre Offerten mit Angabe der Größe des Holzbestandes und Preisforderung derselben unter Adresse No. 5532 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

In **Schwenkitten** bei Liebstadt stehen wegen Wirthschafts-Veränderung
150 kräft. wollreiche Mutterschafe
zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

100 Stück junge Zuchtmütter nebst Lämmer,

letztere 2 Monate alt, stehen wegen Abschaffung der Schäferei zum Verkauf auf **Dominium Pinnau per Maldeuten Ostpr.**
Abnahme zum 1. Mai d. J. (5645)

Vier starke Zugochsen (drei jüngere, ein älterer, 9—10 Jahre) und circa 50 Ctr. blaue Saatlupinen verkauft das Dominium Bangschin bei Praust.

45 gekr. Leicester jährl. Mütter,
52 do. Hammel,
3 do. Böcke,
vorzüglich zur Zucht und Mast geeignet, ca. 70 **Negretti-März-Mütter** verkauft bei Abnahme nach der Schur ab Stall à 3½ Rthlr., sowie ächte und halbächte **Yorkshire-Ferkel** und **Faselschweine;** auch ca. 200 Scheffel **weiße Saatkartoffeln.**
Freundshof bei Dt. Eylau.
Stürckow.

6 sprungfähige Zucht-Bullen rein friesischer Raçe sind verkäuflich zu **Senslau, Kreis Danzig.**

Auf Dominium **Linowek** per Löbau Wstpr. stehen
14 Mastochsen
zum Verkauf. (5665)

Eine Kahnladung Hartbrand- oder gut Mittelbrand-Mauersteine wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit billigster Preisangabe unter No. 5670 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Agenten!!!

welche Caution leisten können und geneigt sind eine General-Agentur für eine Wasser-Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft der Binnenschifffahrt zu übernehmen, wollen gefälligst sich melden bei Unterzeichnetem und ihre Qualification nachweisen.
Berlin. **H. Krischen,**
Schönhauser-Allee 182.

Die Vertretung respectabler leistungsfähiger Häuser für Spiritus und Getreide wünscht eine thätige, mit guten Referenzen versehene Firma in Königsberg. Offerten sub **G. M. 18** poste restante Königsberg.

Ein junges gebildetes Mädchen aus sehr achtbarer Familie, in allen Handarbeiten sowie in der Wirthschaft erfahren, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, am liebsten bei einer einzelnen Herrschaft oder einzelnen Dame zur Pflege und Gesellschaft, gleichzeitig sie auf Reisen zu begleiten. Auf hohes Gehalt wird nicht so viel gesehen, wie auf liebevolle Behandlung.
Offerten werden erbeten poste restante M. L. Gritzbno bei Strasburg. (5663)

Ein Manufakturist

wird in einem größeren Geschäft als Commis von sogleich gewünscht.
Offerten unter H. D. poste rest. Elbing erbeten.

Ein bereits erfahrener Wirthschafts-Inspector findet Stellung im Dom. **Kuxen** bei Christburg. Um schriftliche Meldung nebst Einsendung der Zeugnisse wird gebeten.

Zum 1. Mai wird ein
Wirthschafts-Beamter
gesucht, der Hofwirthschaft, Rechnungswesen und Polizeiverwaltung zu führen hat. Gehalt 120 Thaler.
Adressen unter No. 5589 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Ein j. Landwirth, der soeben seine Lehrzeit beend. h., w. unter sol. Anspr. e. Stelle als 2. Inspector oder Hofverwalter. Gefäll. Adressen unter 5699 in der Exped. d. Zeit.

Zur Erlernung der Landwirthschaft gegen mäßige Pension findet ein gebildeter junger Mann sofort Stellung.
Dom. Schönwiese bei Altmark.

Ein zweiter Wirthschafts-Inspector findet sofort Stellung in Bietowo, Kreis Pr. Stargardt. Gehalt im ersten Jahre 60 Rthlr.

Ein Inspector,

welcher 7 Jahre in den größten Zuckerfabriken und Brennerei-Wirthschaften der Provinz Sachsen, und 3 Jahre in der Provinz Westpreußen gewesen ist, sucht eine Stelle.
Adressen T. K. No. 100 poste restante Dirschau.

Ein
geübt. Drainage-Vorarbeiter,
der sich über seine Zuverlässigkeit genügend ausweisen kann, findet sogleich dauernde Beschäftigung resp. feste Anstellung zu **Senslau,** Kreis Danzig. (5540)

Ein tüchtiger junger Mann, in einem Schankgeschäft passend, wird zum 15. d. gesucht. Näheres unter No. 5672 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge gebildete Dame, sehr geübt in Handarbeiten, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin, Gehilfin oder Vertreterin der Hausfrau. Zu erfragen bei Herrn **Westvater** in Kutzburg-Mühle bei Willenberg in Ostpreußen.

Für eine junge Dame

(fremd), Directrice in einem hiesigen Geschäft, wird zum 1. Mai eine gute Pension gesucht.
Gefällige Offerten unter No. 5606 an die Expedition dieser Zeitung.

Für ein Seide-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt eine in diesem Fach erfahrene junge Dame gesucht. Adressen u. 5680 w. in der Exp. d. Zeit. erbeten.

Eine **Gouvernante,** musikalisch, die mit bestem Erfolg schon mehrere Jahre unterrichtet hat, wünscht eine Stellung z. 1. Mai. Gef. Offerten sub A. Z. 100 poste restante Königsberg.

Es wird ein Kapital von

10,000 Rthlr. zur ersten Stelle auf ein Gut im Pr. Stargardter Kreise von c. 70,000 Rthlr. Werth zu 4% zum 1. Juli c. gesucht. Offerten werden erbeten unter No. 5585 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Ladenlokal nebst Wohngelegenheit Langgarten No. 114 ist zum October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Freitag, den 12. April, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Dividende pro 1871 (§ 38 al. a. des Statuts).
2) Geschäftsbericht pro 1872 I. Quartal (§ 38 al. b.)
3) Wahl der Revisions-Commission (§ 74 des Statuts).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender.

Eingesandt.

Nach jedem anhaltenden Regen befindet sich Reiter- und Weidengassen-Ecke eine Bade-Anstalt. Seife schwimmt zum allgemeinen Gebrauch frei herum, die Luft ist fein parfümirt. Im allgemeinen Interesse wird auf dieses Institut aufmerksam gemacht.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.